

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 133.** Die „Lodz Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 4.—, wöchentlich 1.—; Ausland: monatlich 7.—, jährlich 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Telephon 136-90. Postkontonummer 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die nebengespartene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespartene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**11. Jahrg.**

## Der Streit in und um Oesterreich.

### Nazi wollen Oesterreich boykottieren.

Herausfordernde Reden der deutschen Naziminister.  
Drei getrennte Befreiungsfeiern in Wien.

Wien, 15. Mai. Unter dem Vorwand, die Hundertjahrfeier der Befreiung Wiens zu begehen, haben die Nationalsozialisten am vergangenen Sonnabend abends auf dem Sportplatz Engelmänn eine Kundgebung veranstaltet, in der die nach Wien gekommenen beiden nationalsozialistischen Minister Frank und Kerrl sprachen. Ein Polizeikommissar drohte, die Versammlung sofort auflösen zu müssen, sofern politische Themen angeschnitten würden.

Minister Frank versicherte in seiner Rede, daß Hitler in Kürze nach Wien komme, da er sich als Wiener Bürger fühle. Hitler sei entschlossen, den Kampf bis zur endgültigen Befreiung des deutschen Volkes zu führen.

Der folgende Redner, Minister Kerrl, erklärte: „Wir wissen, daß wir ungebetene Gäste sind. Wir sind trotzdem nach Wien gekommen, um die Verbundenheit Oesterreichs mit Deutschland zu bekunden.“

Der Staatssekretär Freisler sagte: „Das Geschick der Rheinprovinzen wird sich in Ostpreußen entscheiden, das Los Ostpreußens an der Donau.“

Wien, 15. Mai. Wie der „Kampfruf“ am Montag und andere Blätter aus Graz melden, soll Reichsjustizkommissar Dr. Frank gestern bei dem ihm zu Ehren von der Gauleitung der NSDAP auf dem Schlossberg veranstalteten Begrüßungsabend erklärt haben, die Beleidigung, die ihm die österreichische Regierung zugefügt habe, sei eine Beleidigung Adolf Hitlers und des ganzen deutschen Volkes. Er soll noch hinzugefügt haben, Reichsdeutsche würden Oesterreich so lange meiden, bis von Seiten der österreichischen Regierung Genugtuung für die Beleidigung gegeben würde.

Wie ferner aus Graz gemeldet wird, ereignete sich bei der Ankunft Dr. Franks ein Zwischenfall. Als sein Auto in der Stadt von dem vorgesehenen Wege abgelenkt wurde, stieg Minister Frank zum Protest aus und begab sich zu Fuß nach der Gauleitung. Der Chauffeur seines Wagens, in dem sich außerdem die Gattin des Ministers befand,

erkundigte sich bei einem Polizisten nach dem Wege. Der Polizist nahm plötzlich den Wagenführer fest und beschlagnahmte zugleich seinen Reisepaß. Er ließ den Chauffeur aber bald wieder frei.

### Deutscher Naziführer in Wien verhaftet.

Wien, 15. Mai. Wie der nationalsozialistische „Kampfruf“ meldet, ist der Landesführer des NS-Juristenbundes Dr. Wernigier wegen der Rede, die er in Berlin auf der Tagung „Für deutsches Recht“ gehalten hat, am Sonntag in Wien verhaftet worden.

### Die Regierung Dollfuß im Festzug der Heimwehr.

Im Park von Schönbrunn fand die Jahresfeier der Befreiung Wiens, von der Heimwehr veranstaltet, statt. An der Feier nahmen die Mitglieder der Regierung mit Kanzler Dollfuß an der Spitze teil.

Minister Frey hielt eine Rede, in der er die Verdienste des polnischen Königs Jan Sobieski hervorhob. Die politischen Gegner verjüchten Gegendemonstrationen zu veranstalten. Die Polizei verhaftete etwa 100 Personen.

### Freiheitsfeiern der Sozialdemokratie.

Die sozialdemokratische Partei Oesterreichs hatte an 23 Punkten Wiens Freiheitsfeiern veranstaltet, die sämtlich einen Massenbesuch aufzuweisen hatten.

### Kerrl wieder in Berlin.

Am Sonntag vormittags ist Minister Kerrl mit einem Flugzeug wieder nach Berlin gestartet. Minister Frank begab sich im Auto nach Graz.

## Internationaler Gewerkschaftsbund

und die Besetzung der freien Gewerkschaften durch die Nationalsozialisten in Deutschland.

Im Zusammenhang mit den neuesten Ereignissen in Deutschland veröffentlicht das Sekretariat des Internationalen Gewerkschaftsbundes folgende Erklärung seines Generalsekretärs W. Schevenels:

Der deutsche Faschismus hat soeben den entscheidenden Schlag geführt, der unfehlbar die Gewaltaktion gegen die deutsche Arbeiterchaft beschließen mußte. Der letzte Rest der Gewerkschaftsfreiheit ist endgültig zerstört worden. Die Masse ist gefallen! Nach der Verhaftung der Führer der freien Gewerkschaften und der Zerstörung der freigewerkschaftlichen Organisationen ist kein Zweifel mehr möglich über die eigentlichen Absichten Hitlers. Auch den blindesten und fanatischsten Anhängern der nationalsozialistischen Bewegung, d. h. all jenen, die wirklich daran glauben, daß Hitler irgendeinem Ideal nachstrebt und den Fortschritt will, werden nun die Augen aufgehen. Die sog. „nationale Erneuerung“, in deren Namen die einfachsten persönlichen Freiheiten und unzählige Menschenleben vernichtet werden, ist nichts anderes als die brutale Reaktion des um seine Existenz besorgten Kapitalismus. Der Internationale Gewerkschaftsbund hat von allem Anfang an auf diese Doppelzüngigkeit hingewiesen. Noch vor einigen Tagen hat er in einer Mitteilung an die Presse in entschiedenster Weise gegen die Verhöhnung der Maifeier durch den deutschen Faschismus protestiert. Durch ein einfaches Dekret hat Hitler den 1. Mai zum Nationalfest der deutschen Arbeiterchaft proklamiert und damit die wahre Bedeutung der Feier des 1. Mai verfälscht, der allzeit und in allen Ländern die Bedeutung zutragen und zukommen muß, daß die Arbeiter den Willen zu ihrer Befreiung bekunden, indem sie in voller Selbstbestimmung und Unabhängigkeit den Kampf gegen den Kapitalismus führen und ihre internationale Solidarität bekräftigen.

Mit der Unterdrückung der freien Gewerkschaften und der Verhaftung all jener Arbeiterführer, die sich weigerten, ihr Gewissen zu verkaufen, hat Hitler den letzten schlagenden Beweis dafür erbracht, daß er die Kapitalisten sowie ihre Gewinne und Vorrechte zu retten versucht, indem er die Arbeiterklasse in einen Zustand der geistigen und körperlichen Sklaverei zurückwirft. Was im gegenwärtigen Augenblick der Welt außerhalb Deutschlands mit Enttäufung erfüllt wird, so hoffen wir, in Kürze zur Erweckung des Gewissens des deutschen Volkes selber und damit zur Sicherung des Friedens führen, für den ganz Europa zittert!

### Nun wird mit den Deutschnationalen aufgeräumt.

Berlin, 14. Mai. Der nationalsozialistische Zeitungsdienst bringt schwere Angriffe gegen den deutschnationalen Staatssekretär im Reichsernährungsministerium v. Rohr. Er habe zu Beginn 1932 das Entschuldungsverfahren aus Mitteln für seinen Besitz beantragt; die Entschuldung sei durchgeführt und ausgezahlt worden, obwohl die Voraussetzungen dafür in keiner Weise vorlagen und v. Rohr im Besitz eines Privatvermögens von 80 000 Mark gewesen sei. Die Zweigstelle Stettin der Bank für Industrieobligationen habe die Hauptstelle in Berlin mit der Begründung um Beschleunigung des Antrages ersucht, daß sich eine bevorzugte Entscheidung bei dem großen politischen Einfluß des Herrn v. Rohr besonders empfehle. Der Artikel fordert, daß Staatssekretär v. Rohr aus diesen Feststellungen sofort die entsprechenden Konsequenzen für sein Amt ziehe.

Das Reichskommissariat für die Osthilfe bemerkt dazu, daß beim Entschuldungsverfahren v. Rohrs eine Begünstigung nicht stattgefunden habe.

### SA gegen Stahlhelm.

Die Presse veröffentlicht eine Reihe weiterer Meldungen, aus denen hervorgeht, daß sich die Spannungen zwischen den Deutschnationalen und den Nationalsozialisten immer weiter verschärfen. So berichtet die Pressestelle der deutschnationalen Front über Zwischenfälle bei Veranstaltung der deutschnationalen Betriebsgruppe am Mittwochabend. Es kam zu zahlreichen Zusammenstößen zwischen den deutschnationalen Kampfstaffeln und den SA-Deuten, wobei die Deutschnationalen dreizehn

### Der jüdische Sejmklub richtet eine Klage nach Genf.

Zum Schutz der jüdischen Minderheit in Deutschland. Berufung auf die Genfer Konvention.

Der jüdische Sejmklub hat unter dem Datum des 11. Mai eine Eingabe an den Völkerbund gerichtet, in welchem er ein Verfahren gegen das Deutsche Reich wegen angeblichen Bruches des Genfer Abkommens vom 15. Mai 1922 über Oberschlesien beantragt.

Die Eingabe des jüdischen Sejmklubs an den Völkerbund ist von sämtlichen sechs Abgeordneten der Fraktion, und zwar Thon, Grünbaum, Kosmarin, Rotenstreich, Rosenblatt und Sommerstein, unterzeichnet. In dieser Eingabe wird auf die neuen deutschen Gesetze und Verordnungen hingewiesen, die in der staatlichen Verwaltung im Rechtswesen und auf anderen Lebensgebieten ein Numerus clausus für die Juden einführen, und wird endlich auch auf den am 1. April d. Js. durchgeführten demonstrativen ein-tägigen Boykott gegen jüdische Geschäfte und Unternehmen Bezug genommen. Die Eingabe verweist weiter darauf, daß Paragraph 67 des Genfer Abkommens über Oberschlesien die Gleichheit jedes deutschen Bürgers vor dem Gesetz ohne Rücksicht auf seine Herkunft sicherstellt, daß Paragraph 68 diese Sicherung noch einmal für alle Angehörigen einer nationalen Minderheit in Deutschland ausspricht, und endlich Paragraph 72 des Abkommens den internationalen Charakter der in den beiden anderen Paragraphen enthaltenen Verpflichtungen anerkennt. Die Eingabe behauptet, daß Deutschland durch die vorstehenden erwähnten Maßnahmen gegen die drei genannten Paragraphen des Abkommens verstoßen habe. Sie zitiert auch noch eine deutsche Erklärung in der Begleitnote zur Note der deutschen Friedensdelegation in Versailles vom 29. Mai 1919, in welcher Deutschland die Behandlung fremder Minderheiten nach denselben Grundätzen zugesichert

hat, nach denen deutsche Minderheiten im Auslande behandelt werden würden. Die Eingabe des jüdischen Klubs erhebt zum Schluß im Namen von angeblich 3 1/2 Millionen Juden in Polen Klage beim Völkerbund und ersucht den Völkerbundsrat, Schritte zu unternehmen, welche den angeblichen Bruch des Genfer Abkommens durch das Vorgehen der Reichsregierung wieder gutmachen sollen. Der jüdische Klub hat an sämtliche jüdischen Gemeinden und Organisationen in Polen das Formular eines Sympathiegramms gesandt, das in Massen nach Genf gesandt werden soll und das die betreffenden jüdischen Organisationen — der Originaltext liegt schon vor — nur zu unterzeichnen brauchen.

Wie der zionistische „Nasz Przeglond“ bekanntgibt, ist diese Eingabe des jüdischen Sejmklubs an den Völkerbund mit dem jüdischen Klub im tschechoslowakischen Parlament verabredet worden. Der Prager jüdische Klub soll eine nahezu gleichlautende Eingabe an den Völkerbund gerichtet haben.

### 5000 Zloty Belohnung für den Ozeanflieger.

Das Verkehrsministerium hat dem erfolgreichen Ueberflieger des Südatlantik, Hauptmann Skarzynski, eine Belohnung von 5000 Zloty und den drei Konstrukteuren seines Flugzeuges eine solche von zusammen 6000 Zloty zugesprochen.

### Deutscher Warenboykott von den Juden Amerikas offiziell proklamiert.

New York, 15. Mai. 600 Vertreter der amerikanischen Liga für den Schutz der jüdischen Rechte mit etwa 4 Millionen Mitgliedern proklamieren den Boykott deutscher Waren, im Einvernehmen mit den Melchett sowie den französischen, polnischen und tschechischen Juden in Amerika.



Verletzte, zum Teil Schwerverletzte, aufzuweisen hatten. Ein Gauführer des Stahlhelms in Mitteldeutschland, Major a. D. Kleinichmidt, ist wegen Äußerungen gegen die braune Front in Haft genommen, später allerdings wieder entlassen, jedoch von seinem Posten beurlaubt worden.

**Ein deutschnationaler Minister wird weggejagt.**

Im Mecklenburger Landtag ist es zu einem offenen Konflikt gekommen. Nach der Wahl des nationalsozialistischen Abgeordneten Schernau zum Präsidenten des Landtages wurde gleich eine zweite Sitzung einberufen, in der der neugewählte Präsident den bisherigen nationalsozialistischen Staatsminister Dr. Stichtenoth zum Staatsminister ernannte. Die Ernennung soll, wie versichert wurde, im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister erfolgt sein. Der bisherige Staatsminister v. Michael erklärte daraufhin, daß die Ernennung von Ministern durch Landesparlamente nach dem Gleichschaltungsgesetz ungesetzlich sei und daß er sich daher weiterhin als Staatsminister betrachte.

**Schluß mit der Selbstverwaltung im Dritten Reich!**

(S. F.) Nach einer Mitteilung der Pressestelle des thüringischen Staatsministeriums hat das thüringische Innenministerium die zuständigen Behörden angewiesen, sozialdemokratisch eingestellte Persönlichkeiten als Bürgermeister und Beigeordnete nicht mehr zu bestätigen. Vor der Bestätigung eines neugewählten Bürgermeisters oder Beigeordneten sind genaue Nachforschungen über seine bisherige Betätigung anzustellen und ein Strafregister beizuziehen.

In Berlin hat auf Grund von Erlassen des Preussischen Innenministeriums Oberbürgermeister Dr. Sahm angeordnet, daß Mitglieder der SPD, die in Deputationen und Kommissionen neugewählt worden sind, nicht als Mitglieder dieser Körperschaften gelten und daher an deren Sitzungen nicht teilnehmen dürfen. Die ihnen zugedachten Stellen bleiben vorläufig unbesetzt. Soweit Mitglieder der SPD in den Magistrat oder die Bezirksämter gewählt werden, wird, wie der Oberbürgermeister mitteilt, die Aufsichtsbehörde die Bestätigung versagen.

**Ergebenheitserklärung der Danziger Nazis**

Danzig, 15. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: "In einer Unterredung mit dem Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig Helmer Kisting, die am Sonntag in seinem Hause stattgefunden hat, haben die Vertreter der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei in Danzig, der Gauleiter Albert Förster und Dr. Kauschnig, zum Ausdruck gebracht, daß die nationalsozialistische Partei in Danzig auch im Falle der Uebernahme der Regierung in der Freien Stadt Danzig

1. von dem Wunsche nach einem friedlichen Einvernehmen mit Polen beseelt sei und auch ihrerseits alles tun würde, um die Sicherheit der Personen polnischer Staatsangehörigkeit oder Nationalität in Danzig sowie des polnischen Eigentums in Danzig zu gewährleisten;

2. fest entschlossen sei, die bestehenden Verträge genau zu achten und die darin festgelegten Rechte Polens zu wahren;

3. die vom Völkerbund garantierte Verfassung loyal einhalten würde. Der Oberkommissar des Völkerbundes hat hiervon mit Genugtuung Kenntnis genommen."

Danzig, 15. Mai. Montag früh ist die Arbeit in den am Sonnabend vom Generalstreik betroffenen Danziger Betrieben wieder voll aufgenommen worden. Auch die Schriftsetzer, die der Generalstreikparole am Sonnabend gefolgt waren, arbeiten wieder.

**Der japanische Vormarsch in China.**

Peiping, 15. Mai. Die japanischen Truppen machen nach Ueberschreitung des Luan-Flusses rasche Fortschritte. Eine japanische Vorhut ist bereits bei Tangshan eingetroffen, wo die großen englischen Kailan-Bergwerke liegen. Die Chinesen werden auf der ganzen Front zurückgedrängt. Sie haben sich hinter das Westufer des Taoho und südlich Schihia zurückgezogen. Ihre Verluste in den letzten drei Tagen werden von den Chinesen selbst auf 3000 angegeben. Die chinesischen Befestigungen bei Martiehmen sind von dem japanischen Geschützfeuer vollkommen zertrümmert worden. Chinesischen Berichten zufolge haben die Japaner erklärt, daß sie nicht nach dem 16. Kilometer von Peiping entfernten Tangshan vorrücken wollen. In den Straßen Peipings und Tientins wurden Drahtbarrikaden errichtet.

**Norman Davis Mission in Paris.**

Newyork, 15. Mai. Aus Paris wird gemeldet, daß Norman Davis bei seiner heutigen Besprechung mit Paul-Boncour auf die dringende Notwendigkeit umfangreicher Abrüstungsmassnahmen zur Erleichterung der Wiederherstellung der Welt hinweisen werde. Norman Davis wird gegenüber den von Paul-Boncour zu erwartenden Versuchen angesichts der französisch-deutschen Spannung, die unbedingte Notwendigkeit des politischen und wirtschaftlichen Friedens unterstreichen. Die Gegenstände zwischen Washington und Paris haben sich in den letzten Tagen verschärft, nachdem die Hoffnung auf ein Moratorium für die im Juni fällige Kriegsschuldenzahlung gescheitert ist.

**Der Pabianicer Mörder ist tot.**

**Von der Polizei erschossen. — Zubor tötete er einen Arbeiter und verwundete zwei Polizeileute.**

Seit vier Tagen war die Polizei auf der Jagd nach dem Banditen Bronislaw Dziuba, der am 10. Mai den Polizeibeamten Przeniczny durch einen Revolverbeschuss verwundet und seinen ehemaligen Freund, den 27jährigen Stefan Jaszczak, erschossen hat. Dziuba hatte sich nach doppelter Bluttat in das Haus seiner Eltern begeben, sich dort mit frischer Munition versorgt und war in die Wälder von Widawa geflohen, wo er sich sicher glaubte. Die Polizei, die sofort seine Fährte verfolgte, konnte ihn nicht ausfindig machen.

In den vorgestrigen Abendstunden jedoch begab er sich als Bauer verkleidet nach Pabianice. Die Behörde hatte davon Nachricht erhalten, und sofort wurden starke Abteilungen von Polizei aufgeboten, die alle Straßenkreuzungen und Ausgänge besetzten, um den Verbrecher nicht mehr entweichen zu lassen. Ganze Straßenteile wurden abgesperrt und Revisionen veranstaltet. Der Bandit floh in die Swientotrzyskastraße, wo er in ein Haus rannte. Einen Einwohner des Hauses, der auf die Straße gehen wollte, forderte er auf, im Hause zu bleiben. Als dieser der Aufforderung nicht Folge leisten wollte, streckte der Bandit den Mann — ein Arbeiter namens Antoni Sulc — mit einigen wohlgezielten Schüssen nieder.

Dziuba ergriff erneut die Flucht und lief in das Haus seiner Eltern, nach der Pientnastr. 52, wo er sich sicher glaubte. Bald darauf kamen stärkere Polizeiposten, die das ganze Haus und die Nebengebäude umstellten und den Banditen aufforderten, sich zu ergeben. Statt einer Antwort sandte der Bandit der Polizei einen Hagel von Revolverkugeln entgegen. Es war mittlerweile Nacht ge-

worden. Die Polizei forderte die Hausbewohner auf, das Gebäude, ein einstöckiges Holzhaus, zu räumen.

Gegen 3 Uhr wurde der Bandit erneut zur Uebergabe aufgefordert, er antwortete jedoch wieder mit einem Kugelregen, weshalb die Polizei sich veranlaßt sah, mit Gasbomben gegen den Mörder vorzugehen. Der Bandit sah sich gezwungen, auf den Boden des Hauses zu flüchten, von wo aus er die Polizei beschuß. Mit einer wohlgezielten Kugel streckte er den Führer seiner Verfolger, den stellvertretenden Hauptkommissar Wesolowski, nieder. Der Kommissar wurde nach dem Lodzer städtischen Krankenhaus überführt. Bald darauf forderten die Kugeln des Banditen ein weiteres Opfer. Ein Wachtmeister wurde ebenfalls getroffen. Auch er mußte in ein Lodzer Krankenhaus gebracht werden.

Die giftigen Gase stiegen unterdessen höher. Der Bandit sprang plötzlich auf das Dach hinaus. Er schuß ununterbrochen weiter. Da bereits der Morgen graute und die Polizisten nun besser zielen konnten, war der Kampf bald zu Ende. Der Bandit wurde von einer Kugel getroffen und fiel vom Dach auf die Straße. Er war sofort tot.

Dziuba hat somit zwei Todesopfer (Jaszczak und Sulc) und drei Verletzte zurückgelassen. Der Polizist Przeniczny liegt noch immer in bedenklichem Zustande darnieder, während Kommissar Wesolowski und der verletzte Wachtmeister wohl schwere, aber nicht lebensgefährliche Wunden erlitten.

Die Leiche des Banditen wurde nach Lodz gebracht. (a)

**Tagesneuigkeiten.**

**Zur Streiklage.**

Der gestrige Sonntag hat in der Lage des Teilstreiks, der in verschiedenen Fabriken in Lodz und im Kreise der benachbarten Fabriken ausgebrochen war, wenig Änderungen gebracht.

Bedingtlich die Arbeiter der Firma Poffelt in Ggierz begannen am heutigen Montag wieder zu arbeiten, da die Verhandlungen, die noch im Laufe des Sonnabend geführt wurden, zu einem Ergebnis führten.

Weiterhin besetzt von den Arbeitern ist die Fabrik von Julius Kindeermann, doch hofft man auch hier noch im Laufe des heutigen oder morgigen Tages den Konflikt zu schlichten.

Die größte Zahl der streikenden Arbeiter befindet sich noch immer in der Tomaszower Kunstseidenfabrik. Arbeitsinspektor und auch die Verbandsvertreter verhandeln mit der Fabrikverwaltung, die die gesamten Werke auf unbestimmte Zeit schließen wollen, was die Arbeiter nicht zuzulassen gedenken. Die Verhandlungen haben bisher keine Aussicht auf Erfolg. Ebenso wie in der Kunstseidenfabrik, dauert auch der Streik bei der Firma Biesch in Tomaszow noch unvermindert an. Die Verbände haben sich an den Arbeitsinspektor gewandt, und dieser hat bereits Verhandlungen anberaumt, die eine Einigung bringen dürften. Der Streik nimmt an allen Stellen einen ruhigen Verlauf. (a)

**Achtung, Plüschweber!**

**Laßt euch nicht zu Streikbrecherdiensten mißbrauchen.**

Bereits seit mehreren Wochen stehen die Plüschweber in unserer Stadt im Streik, da ihnen die Unternehmer die berechtigten Forderungen nicht erfüllen wollen. Der Streik wird von allen Plüschwebern solidarisch durchgeführt. Nun haben aber die Unternehmer zu einem verwerflichen Mittel gegriffen, indem sie Streikbrecher anzuwerben suchen. Sie haben in den bürgerlichen Zeitungen Anzeigen aufgegeben, in welchen sie bekanntgeben, daß bei ihnen Plüschweber Arbeit finden können. Sämtliche Plüschweber werden hiermit gewarnt, sich durch diese Lockungen nicht verleiten zu lassen, da sie dadurch ihren im schweren Kampf stehenden Brüdern in den Rücken fallen würden.

**Der neue Kreisstarost.**

Wie wir erfahren, ernannte der Innenminister zum Starosten des Lodzer Kreises den Leiter der Sicherheitsabteilung am Warthauer Wojewodschaftsamt, Zygmunt Makowski. (u)

**Die Aushebung des Jahrgangs 1912.**

Morgen, Dienstag, haben sich vor der 1. Kommission (Kosciuszko-Allee 21) die Angehörigen des Jahrgangs 1912 zu stellen, die im Bereiche des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben D und R beginnen. Vor der 2. Kommission (Ogdobowastraße 34) haben sich die Angehörigen des Jahrgangs 1912 zu stellen, die im Bereiche des 4. Polizeikommissariats

wohnen und deren Namen mit den Buchstaben M, P, U beginnen. Vor der 3. Kommission (Petrikauer Straße 165) haben sich die Angehörigen des Jahrganges 1910 zu stellen, die im Bereiche des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A—L beginnen.

Vor der Kreiskommission (Narutowiczstraße 56) stellen sich alle Einwohner der Gemeinde Chojny, deren Namen auf die Buchstaben S—Z lauten. (a)

**Die Enthüllung des Fliegerdenkmals.**

Auf dem Flugplatz in Lublink fand gestern die feierliche Enthüllung des Denkmals für die beiden toten Sieger im Europarundflug Zwirto und Wigura statt. Die Weihe des Denkmals, das vom Lodzer Stadtrat gestiftet wurde, hatte ungeheure Menschenmengen nach Lublink gezogen. An der Feier nahmen zahlreiche Organisationen mit ihren Fahnen, sowie die Gattin des toten Zwirto und die Schwestern Wiguras teil. Erschienen war auch der Direktor des Departements für Luftfahrt, Oberst Kajski. Nach den Reden des Vorsitzenden des Stadtrats Andrzajal und des Präses des Wojewodschaftskomitees der Luftverteidigungsliga, Rechtsanwalt Bilyk, wurde das Denkmal enthüllt. Zur Beendigung der Feier fanden Kunstflüge statt. Ein Ballon wurde ebenfalls zum Steigen gebracht. (a)

**Des Kindes Engel.**

In der Sierakowstiego 2 spielten gestern mehrere 8- bis 10jährige Knaben, wobei der 8jährige Heinrich Förster von einem anderen Knaben so heftig gestoßen wurde, daß er aus dem Fenster des ersten Stockwerkes auf den Hof hinabstürzte. Glücklicherweise zog sich der Knabe keine Verletzungen zu. (a)

**Eine Frau von einem Radfahrer überfahren.**

Ecke Petrikauer und Grodmiejstajstraße wurde gestern die 44jährige Florentyna Gmel (Wspolna 11) von einem Fahrrad, auf dem ein Marjan Matuszewski (Ogdobowa 36) saß, überfahren. Die Frau erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels. Sie wurde in das Bezirkskrankenhaus gebracht. Dem Radfahrer wurde ein Protokoll verfaßt. (a)

**Zusammenstoß zwischen Wagen und Motorrad.**

Gestern kam es an der Ecke Klinkstiego und Tyina zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Wagen. Der 22jährige Kutcher Marjan Brucki (Kadmansta 6) bog mit seinem Wagen aus der Tyinastraße in die Klinkstiego ein. In demselben Augenblick kam ein Motorradfahrer, der Gymnast Tadeusz Radzikowski (Wimanowstiego 56) in scharfem Tempo aus der entgegengesetzten Richtung gefahren. Die beiden Fahrzeuge stießen zusammen, wobei der Kutcher und auch der Motorradfahrer stürzten und sich schwere Verletzungen zuzogen. Beide wurden nach Anlegung eines Notverbandes in ihre Wohnungen gebracht. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

**Freitod aus Herzeleid.**

In den späten Abendstunden des Sonnabend trank in der Słonkastraße eine Anna Ziembinska (22 Jahre alt, Einwohnerin der Stadt Kalisz) Jod. Das Mädchen suchte in Lodz seinen Verlobten, der schon Erjak gefunden hatte. Die Lebensmüde wurde in das Spital (Drewnowstajstraße) eingeliefert. (p)



Die Beerdigung des Stb. Gen. Lichtenstein.

Am gestrigen Sonntag wurde die aus Newyork nach Lodz überführte Leiche des Stadtverordneten Lichtenstein beigesetzt. Eine Tausende zählende Menge begleitete den Leichenwagen nach dem jüdischen Friedhof in der Brzezinastraße. Besonders stark vertreten waren die sozialistischen Parteien mit ihren Stadtverordnetenfraktionen an der Spitze, die dem Toten das letzte Geleit gaben. (a) Einen eingehenden Bericht können wir wegen Raum-mangels erst morgen veröffentlichen.

Das Jubiläum der Lodzer Feuerwehr.

Am gestrigen Sonntag feierte die Lodzer Freiwillige Feuerwehr den Tag ihres 57 jährigen Bestehens. Um 7 Uhr morgens versammelten sich die einzelnen Züge mit ihren Leitern in der Emilienstraße, wohin auch der Kommandant Dr. Alfred Grohmann kam. Nach einleitenden Worten der einzelnen Verwaltungsmitglieder rückten die Abteilungen zum Gottesdienst in der Kathedrale aus, wonach ebenfalls in der Johanniskirche ein feierlicher Gottesdienst stattfand. Nach den Gottesdiensten zog die Wehr durch die Petrikauer Straße, wo vor dem Gebäude des früheren Schulkuratoriums der Wojewode Hauke-Nowak die Defilade entgegennahm. (a)

Ein prächtiges Farbenbild boten die Züge, die in Reih und Glied mit Wimpeln und Fahnen, mit vielen Blumen geschmückt durch die Straße zogen. Die Bürgersteige nahmen große Menschenmassen ein, die ein Zeugnis dafür waren, in welcher Achtung und Beliebtheit die Lodzer Freiwillige Feuerwehr steht.

In der Konstantynowkastraße fand dann der Abschluß der Feier mit der Auszeichnung besonders verdienstvoller Männer der Wehr statt. (u)

Aus dem Reiche.

Gehaltsabbau in Modrzejow.

Ohne mit den Vertretern der Angestellten-Berufsverbände zu verhandeln, hat die Leitung der Modrzejower Werke mit dem 1. Mai eine sehr beträchtliche Gehaltskürzung durchgeführt. Die Angestelltegehälter sind je nach der Höhe bis zu 40 Prozent gekürzt worden. Außerdem ist einem Fünftel der Angestellten gekündigt worden. In dieser Angelegenheit fanden Verhandlungen zwischen der Werkleitung und den Angestelltenvertretern vor dem Arbeitsinspektor statt. Der Vertreter der Werkleitung erklärte, daß eine Aussprache vollständig zwecklos sei, da an der Verfügung über die Gehaltskürzung nichts geändert werden könne. Sollten die Angestellten trotzdem darauf bestehen, daß die Gehälter nicht gekürzt werden, so müßten die Modrzejower Werke stillgelegt werden.

Petrilau. Rainskat. Zwischen den Brüdern Wladyslaw und Jozef Dyonel im Dorfe Domiechowice kam es anlässlich der Erbschaftsaufteilung zu einem Streit, der in ein Handgemenge ausartete. Wladyslaw schlug seinem Bruder mit einem Stein so heftig auf den Kopf, daß er betäubt zu Boden fiel. In ein Krankenhaus gebracht, verstarb Jozef, da ihm die Schädeldecke eingeschlagen worden war. Der Brudermörder wurde verhaftet. (p)

Posen. Ein Flugzeug gepfändet. Drei Rundfunkgeräte, Kühe, ja sogar Holzbeine und Kirchhofsäule gepfändet werden, hat man schon gehört. Nun aber ist bei uns zum erstenmal ein Flugzeug dem gleichen Schicksal verfallen. Wegen Steuerrückständen hat ein Zarotschiner Vollziehungsbeamter dem Gutbesitzer Fischer von Mollnar auf Parzenew, Wojewodschaft Posen, dessen Flugzeug gepfändet. Fischer von Mollnar war einer der wenigen Privatbesitzer von Touristenflugzeugen.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Goldene Hochzeit. Heute, Montag, können die Eheleute Eduard W i h a n und Marie geb. Bette das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. Dem betagten ehrwürdigen Jubelpaare wünschen wir einen glücklichen und zufriedenen Lebensabend.

Aus Welt und Leben.

Geheimnisvoller Doppelmord in Düsseldorf.

Düsseldorf, 13. Mai. Die Polizeipressestelle teilt mit: „Heute morgen gegen 4 Uhr wurden in der Nähe der Taustelle Düsseldorf-Heerd der Alex-Werke die Gebrüder Christian und Joseph Bobis erschossen aufgefunden. Die Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung beschäftigt.“ — Ein Bruder der beiden Erschossenen, der Nationalsozialist Karl Bobis, wurde vor etwa 2 Jahren von Kommunisten niedergestochen und getötet. Ob die jetzt erschossenen beiden Brüder ebenfalls Nationalsozialisten waren und ob auch sie von politischen Gegnern getötet worden sind, kann noch nicht gesagt werden.

Ein Kongreß, der auf dem Meere tagt.

Der internationale Kongreß für neues Bauen hat den eigenartigen Beschluß gefaßt, seine diesjährige Tagung auf der Fahrt von Marseille nach Athen und zurück auf dem Touristen-Dampfer „Patria II“ abzuhalten. Am 29. Juli fährt der Dampfer von Marseille ab. Die Dauer des Kongresses ist auf 17 Tage berechnet.

Sport-Turnen-Spiel

Der Punktekampf in der Liga.

Hoher Sieg der Cracovia.

Gestern konnte die Cracovia auf eigenem Boden die Posener Warta überlegen besiegen. Damit ist das Ansehen der Krakauer wieder einmal erheblich gestiegen. Denn eine Warta zu besiegen ist durchaus keine leichte Aufgabe, außerdem mußte Cracovia in der zweiten Hälfte auf den verletzten Kossot verzichten. Wartas Niederlage kann in Zukunft von weittragender Bedeutung werden, denn die Posener werden letzten Endes noch um einen Verbleib in der Liga kämpfen müssen.

Cracovia, die gegen Wisla keine gute Form zeigte und schwache Leistungen bot, hat sich durch den Sieg über Warta auf den zweiten Platz in der Gruppe emporgearbeitet.

Auch Lemberg hatte keine Sensation im Spiele der beiden Rivalen Czarni — Pogon, das unentschieden endete. Durch dieses Unentschieden nimmt Pogon dank dem etwas besseren Torverhältnis weiterhin die Führung in der Tabelle ein, denn die gleiche Punktzahl besitzt auch Legia. Augenblicklich sind die Hauptstädter die einzige Mannschaft, die bisher noch keinen Punkteverlust zu verzeichnen hat.

Der Stand der Ligaspiele.

Table with 3 columns: Team, Spiele, Punkte, Torverhältnis. It lists teams like Cracovia, Wisla, Warta, Pogon, Czarni, and Warszawa with their respective statistics.

Cracovia — Warta 4:1 (2:0).

Krakau. Mit einem unerwarteten hohen 4:1-Sieg der Cracovia endete die obige Begegnung in Krakau. Der Spielverlauf war sehr spannend und das Tempo flott, wobei Cracovia in der ersten Hälfte ein sehr hochstehendes Spiel demonstrierte. Nach der Pause wurde Kossot verletzt und verließ das Spielfeld.

Die Führung erzielt Cracovia durch Kubinski und in der 40. Minute folgt der zweite Treffer durch Zielinski. Nach dem Wechsel ist Warta in Folge der guten Disposition der Cracovia-Spieler weiterhin schwach. Das Ergebnis erhöhen die Krakauer durch Malecyst bis auf vier Tore. Den Ehrentreffer für Polen erzielt Scherfke zwei Minuten vor Schluß aus einem Straßstoß. Schiedsrichter Kreicarel.

Pogon — Czarni 1:1 (0:6).

Lemberg. Das Lemberger lokale Derby endete mit einem Unentschieden 1:1. Die Pogon stellte ihre Mannschaft um. Den Sturm leitete Hanin, während Kuchar, der verletzt wurde, rechtsaußen spielte. Das Spiel stand auf einem niedrigen Niveau und war teilweise sogar sehr brutal. In der ersten Halbzeit wechselt die Überlegenheit. Die Angriffe der Pogon sind gefährlicher, trotzdem verläuft diese Spielzeit torlos.

Nach dem Wechsel verschärft sich das Tempo. Czarni erzielen in der 6. Minute durch Dziwisz den ersten Treffer, aber schon in der 11. Minute gleicht Lagodny für Pogon aus, und das 1:1-Ergebnis verbleibt bis zum Schlußspiel. Schiedsrichter Kumpfer. Publikum 3000.

Deutsche Fußballer werden nicht nach der Tschekoslowakei gelassen.

Zwei deutsche Sportverbände, die für Sonntag in Oberberg und Teschen verpflichtet waren, wurden von den tschechischen Grenzbeamten am Grenzübergang verhindert, während in Oberschlesien verpflichtete tschechische Mannschaften über die Grenze gelassen wurden.

Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

W. A. S. verdrängt Union-Touring.

Die am Sonnabend und Sonntag ausgetragenen Meisterschaftsspiele zeitigten die im allgemeinen erwarteten Resultate. Dank dem Siege der Militärmannschaft über Malkabi, erreichte diese Mannschaft nicht nur die gleiche Punktzahl wie Union-Touring, sondern konnte durch das bessere Torverhältnis sogar die Spitze belegen. Widzew ging aus dem Kampf mit W. A. S. mit einem ehrenvollen Remis hervor, dagegen mußten die Turner eine weitere Niederlage, diesmal gegen S. K. S., hinnehmen. Nach den letzten Spielen hat die Tabelle nunmehr folgendes Bild angenommen:

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

Table with 3 columns: Team, Spiele, Punkte, Torverhältnis. It lists teams like W. A. S., Union Touring, S. K. S., and Widzew with their statistics.

S. K. S. — Lodzer Sport- und Turnverein 5:1.

Die Strzelecki-Mannschaft spielt äußerst aufopfernd und überragt, ganz besonders in der zweiten Hälfte, ihren Gegner. Bis zur Pause spielen die Mannschaften mit wechselvollem Erfolg. Die Turner kommen bereits in den ersten Minuten in Führung. Die S. K. S.-Leute lassen aber nicht lange auf sich warten und gleichen aus. Nach der Pause beherrschen die „Strzelecki“ vollkommen die Situation und erreichen weitere vier Goale.

W. A. S. — Malkabi 3:0.

Dieses Spiel konnten die Militärs mit einem schönen 3:0-Sieg für sich entscheiden, die auch während des ganzen Spieles tonangebend waren.

Hakoah — Wima 1:0.

Ein ungewöhnlich scharfes Spiel. Hakoah war die technisch bessere Einheit. Das siegbringende Tor fiel bereits in der ersten Spielhälfte durch Hertel. Nach Seitenwechsel gibt sich Wima die erdenklichste Mühe, auszuglei-

chen, jedoch Hakoahs Verteidigung ist auf der Hut und vereitelt alle Versuche.

W. A. S. — Widzew 0:0.

In diesem Spiel hat Widzew seine ehemalige Durchschlagskraft wiedergewonnen. Dagegen spielte W. A. S. lau und zersahnen. Dem Spielverlauf nach wäre ein Sieg des Widzew am Platze gewesen. Sein Angriff konnte jedoch die sich gebotenen Gelegenheiten nicht ausnützen.

Paolino Europameister im Schwergewicht.

Der baskische Holzfäller Paolino Ucedum, welchem seinerzeit der Europameistertitel im Schwergewicht wegen seiner Abreise nach Amerika am grünen Tisch abgeprochen wurde, holte sich gestern denselben in der Stierkampfarena in Madrid vom bisherigen Meister Pierre Charles (Belgien). Der Kampf ging über 15 Runden und brachte einen überlegenen Punktsieg des neuen Meisters.

Frau Zendrzejowska verliert gegen Jacobs.

Am Sonntag fanden in Wien die Endkämpfe um die österreichische Tennismeisterschaft statt. Hier mußte die Polin von der Amerikanerin Helen Jacobs eine Niederlage hinnehmen. Frau Zendrzejowska verlor 6:8 und 6:8.

Odartus — Straßenmeister des W. A. S.

Auf der Strecke Fabianiec—Kast—Wadlew—Wola Kamocka fand gestern das 100-Kilometer-Straßenrennen um die Meisterschaft des W. A. S.-Bereins statt. Von den 11 gestarteten Fahrern beendeten 8 das Rennen. Als Sieger aus diesem Rennen ging Odartus mit 3 St. 35 Mi. 12 S vor Hajlik 3:35:13, Hoffschneider 3:36:54 hervor.

Begeisteter Empfang Heinz Müllers in England.

Dem deutschen Schwergewichtsböxer Heinz Müller, der am Dienstag abend gegen den englischen Meister Petersen kämpft, wurde bei seiner Ankunft in England am Sonntag ein großartiger Empfang bereitet. Ueber 3000 Menschen hatten sich am Bahnhof versammelt. Die sportliche Begeisterung der Menge war derart, daß Polizisten dem deutschen Böxer einen Weg durch die begeisterten Menschenmassen bahnen mußten.



# Die schwarze Reisetasche

Der Liebesroman eines ehrenhaften Hochstaplers

VON ERNST OTTO BERGMANN

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Das kommt darauf an“, erwiderte Paul. „Ich muß erst sehen, ob mein Geschäft zu Hause mich so lange entbehren kann. Aber der Gedanke ist verlockend.“

Mein Geschäft zu Hause! Er mußte innerlich lachen. Heute fehlte er bereits acht Tage unentschuldig in „seinem Geschäft zu Hause“. Wahrscheinlich lag bereits sein säuberlich in seinem Zimmer bei Frau Muchow auf dem Schreibtisch das Entlassungsschreiben der Bank. Sicherlich hatten sie festgestellt, daß seine Mutter nicht krank war und daß sie über seinen Aufenthalt keine Auskunft geben konnte. Und wieder überrieselte es Paul. Was doch die Reisetasche alles zaubern konnte! Eine Mittelmeerreise auf der Dampfjacht des Millionärs! Er brauchte nur „ja“ zu sagen, und er war dessen Gast, mit ihm die geliebte Nadja und die ihm geneigte Evelyne. Vielleicht hatte Evelyne Vater den Plan für diese Fahrt nur gefaßt, um das Band zwischen ihm und seiner Tochter fester zu knüpfen. Konnte es Verlockenderes geben?

Und alles, alles nur, weil am Sonnabend, dem einunddreißigsten Oktober, mittags zwölf Uhr, der Großhändler Eben Soop seine schwarze Reisetasche in der Handelsbank hatte liegen lassen! War das vielleicht kein Märchen?

### Siebentes Kapitel.

Auf dem Tisch in der Halle erblickte Paul, als er nach seiner Rückkehr vom Golfplatz den Mantel ablegte, einen dicken Brief für Eben Soop.

Die Rückfahrt war sehr angenehm gewesen, er hatte zwischen Hunter und seiner Tochter im Fond gesessen, während Nadja wieder mit Ribbesdale vorn am Steuer

saß. So war der Raum zum Sitzen eng gewesen, und Evelyne hatte sich dicht an ihn geschmiegt, ein Spiel, bei dem er nicht Spielverderber sein wollte. Dieses Entgegenkommen der vornehmen jungen Dame befremdete ihn zuerst; dabei kam ihm auch der Gedanke, wie anders Nadja sich benahm und war. Sag das nun daran, daß Nadja kälter war oder konnte Nadja sich besser beherrschen? Dabei wurde er sich völlig bewußt, daß er Nadja nicht rein körperlich liebte, und er war sich nicht einmal klar, ob ein gleiches Entgegenkommen von Nadja sie in seiner Achtung nicht ein wenig heruntergesetzt hätte. Immerhin, er war kein Spielverderber und er mußte sich zugeben, daß das verbotene Spiel seine Reize hatte. Vielleicht war es auch dazu angetan, ihn über seine hoffnungslose Zuneigung zu Nadja hinwegzuhelfen.

Als er Evelyne aus dem Wagen half, hatte sie ihm angeboten, ihm das Haus zu zeigen, wie es ihre Mutter ihm am Abend vorher versprochen hatte. Nadja hatte es gehört und warf Paul einen schnellen Blick zu, als wollte sie sagen: Ruhe die Gelegenheit!

Evelyne, ebenfalls den Brief auf dem Tisch gewahrt werdend, sagte:

„Kommen Sie in einer halben Stunde herunter, wenn Sie Ihren Brief gelesen haben, ich spiele dann Fremdenführer. Vergessen Sie nicht, ein Trinkgeld für mich einzusteden.“

Die anderen lachten, und Paul fing wieder einen Blick von Nadja auf, was ihn besonders ärgerte, weil er selbst nach diesem Blick gehäcset hatte. Er ging schnell in sein Zimmer und rief den Umschlag auf. Es war ein kurzes Schreiben von Basset, dem ein langer Bericht beigelegt war. Der war mit „Bericht Nummer 1“ überschrieben und lautete folgendermaßen:

Freitag, 6. November, 12.30 Uhr. Auftrag von Zentrale, Surl. und Baz. zu überwachen. Begab mich mit Gaston Hotel Maurice. Gaston auf der Straße, ich ins Hotel. 1.20 Uhr traf Surl. ein. Ich stellte mich als Telegrapheninspektor vor, der Rücksprache wegen eines

Telephongesprächs nach London halten wollte. Stubierte dabei den Mann. Surl. schien sehr zerstreut und nervös. Ich verließ das Hotel, änderte mein Aussehen und wartete auf der Straße, nachdem ich Gaston Surl. beschrieben hatte.

2.45 Uhr verließ Surl. das Hotel. Wir folgten. Am Place de l'Étoile nahm Surl. die Metro, fuhr bis Châtelet, stieg dort um, verließ die Bahn Boulevard Saint-Denis. Wir folgten ihm bis zum Theater Gymnase. Hier bog er rechts ein und ging dann die Rue Bergère entlang. Vor einem Haus mit geschlossenen Jalousien blieb er stehen und pfiß zweimal. Im zweiten Stock wurde zweimal eine Jalousie halb hinauf- und heruntergelassen, worauf er in das Haus Nr. 31 verschwand. Während Gaston auf dem nächsten Kommissariat feststellte, wem das Haus gehört und wer dort wohnt, wartete ich vor dem Hausvor. Gaston kam zurück; die Wohnung im zweiten Stock bewohnt ein Pole Vaasjerohn, der an Polen vermietet.

Ich schickte Gaston ins Haus und ließ ihn bei der Portiersfrau fragen, ob Plaz. bei Vaasjerohn wohnt. Sie zeigte ihm die Liste der Mieter. Meine Vermutung war richtig, auch Baz. wohnt dort. Sie erzählte, Baz. sei erst heute morgen von einer Reise zurückgekehrt.

4.30 Uhr erschien Surl. in Begleitung von zwei Männern, auf die die Beschreibung von Baz. und Plaz. paßt. Wir folgten bis zur Rue Pigalle, wo alle drei in eine Bar gingen. Gaston ging diesmal hinein und setzte sich an den Nebentisch. (Gastons Bericht folgt unten.)

6.20 Uhr verließ Surl. mit einer eleganten Frau von ungefähr dreißig Jahren die Bar und nahm ein Taxi. Ich folgte ihnen bis zur Rue de Lisbonne, wo Surl. den Wagen entlohnte und mit der Frau in das Haus Nr. 66 ging. Der Portier bezeichnete mir die Frau als eine Madame Dupon und Surl. als ihren Freund, den er aber dem Namen nach nicht kannte. Nachdem der Portier versichert hatte, daß Surl. häufig bei ihr übernachtete, verließ ich ihn dort 6.54 Uhr. (Fortsetzung folgt.)

## Was steht in Ihrem Horoskop?

Lassen Sie es mich Ihnen kostenlos sagen.

Wägen Sie gerne, ohne dafür bezahlen zu müssen, in Erfahrung bringen, was die Sterne über Ihre zukünftige Laufbahn zeigen können; ob Sie erfolgreich, wohlhabend und glücklich sein werden; über Geschäfte; Liebe; eheliche Verbindung; Freundschaften; Feindschaften; Reisen; Krankheit; glückliche und unglückliche Zeitabschnitte; was Sie vermeiden müssen; welche Gelegenheiten Sie ergreifen sollten und andere Informationen von unschätzbarem Werte für Sie. Hier bietet sich Ihnen Gelegenheit, ein Lebenshoroskop nach den Gestirnen zu erhalten, und zwar absolut frei.



Professor ROXROY der berühmte Astrolog

**Kostenfrei** wird Ihnen Ihr Horoskop nach den Gestirnen, im Umfange von nicht weniger als zwei Schreibmaschinenseiten, von diesem großen Astrologen sofort aufgestellt werden, dessen Voraussagen die angesehensten Leute beider Erdteile in das größte Erstaunen versetzt haben. Lassen Sie mich Ihnen kostenlos aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, die Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Ihnen Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen könnten.

Teilen Sie mir einfach Ihren Namen nebst Adresse (deutlich mit der Hand geschrieben) mit, geben Sie an, ob Mann oder Frau (verheiratet oder ledig) und nennen Sie Ihr Geburts-Datum und -Jahr. Sie brauchen kein Geld einzubringen, aber, wenn Sie wünschen, können Sie 1.— Pfund in Briefmarken (keine Geldmünzen einschließen) zur Deckung des Briefportos beilegen. Zögern Sie nicht, schreiben Sie sofort und adressieren Sie Ihren Brief an **Roxroy Studios**, Dept. 8180 E Emmastraat 42, Den Haag, Holland. Das Briefporto nach Holland beträgt 60 Groschen.

N. B. Professor Roxroy erfreut sich höchsten Ansehens bei seinen vielen Kunden. Er ist der älteste und bestbekannteste Astrologe des Kontinents und übt seine Praxis seit über 20 Jahren an der gleichen Adresse aus. Für seine Zuverlässigkeit spricht die Tatsache, daß er alle seine Arbeiten, für die er Kosten berechnet, auf der Grundlage „Zufriedenheit garantiert — sonst Geld zurück“ liefert.

## LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116  
Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.  
Telephananruf genügt.

## Dr. med. Józef BERLIN

Frauentrankeheiten und Geburtshilfe  
wohnt jetzt **Karola 8** Telefon 224-52  
Empfängt von 5 bis 8 Uhr abends

### St. Matthäi-Gemeinde

HELENNHOF HELENNHOF

Am Sonntag, dem 21. Mai l. J., ab 2 Uhr nachmittags, traditionelles

## Großes Gartenfest

zur Abtragung der Orgelschuld.

Programm:

### Große Wandlotterie.

Hauptgewinn: eine komplette Kücheneinrichtung und viele wertvolle Gewinne. — Jedes Los gewinnt.

Männermassenchor und gemischter Massenchor.  
Turnerische Vorführungen und Pyramiden.

Musikalische Darbietungen der Posaunenchöre: der St. Trinitatis-Gemeinde, des Jünglingsvereins der St. Johannis-Gemeinde und des Posaunenchorvereins „Zubilate“ der St. Matthäi-Gemeinde, sowie des Helenenhofer Hausorchesters.

Scheibenschießstand. Kinderumzug.

Eigenes Kaffeezelt und reichhaltiges Büfett. — Viele Ueberraschungen.

Bei ungünstigem Wetter findet das Gartenfest am Donnerstag, dem 25. Mai l. J. (Himmelfahrtstag) statt.

### Praktische Handbücher für die Kleintier- und Geflügelzucht

Die Kaninchenzucht	Pl. 2.60
Der Kaninchenstall	„ —.90
Verarbeitung der Kaninchenfelle	„ —.90
Stubentüchzucht	„ 1.80
Die natürliche Brut und Aufzucht der Küden	„ —.90
Die künstliche Brut und Aufzucht der Küden	„ —.90
Nutzbringende Hühnerzucht	„ 1.90
Rassen der Hühner und Sporthühner	„ —.90
Geflügelkrankheiten	„ 2.60
Monatskalender für den Geflügelzüchter	„ —.90
Taubenzucht	„ —.90
Der Polzeihund	„ 1.90
Die Erziehung und Dressur des Luxus Hundes	„ —.90
Die Aufzucht junger Hunde	„ —.90
Abrichtung und Führung des Jagdhundes	„ 1.90
Hundkrankheiten	„ —.90
Kanarienzucht	„ —.90
Gesundheitspflege der Kleintiere	„ —.90

Vorrätig im Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse“ Petrikauer 109.

Was immer die Frau als Gattin, Mutter und Hausfrau zu fragen hat, beantwortet ihr das neue

## Lexikon der Hausfrau

Etwa 4500 Stichworte! Ueber 3000 Rat schläge! Haushaltsfragen. Erziehungsfragen. Rechtsfragen. Fragen der Geselligkeit, der Schönheitspflege, der Gesundheitspflege, der Mode usw.

**Stoff 7.50 in Ganzleinen**  
kostet das 378 Seiten starke Buch. Ein bescheidener Preis! Wenn man sich's ausrechnet, zahlt man für 100 praktische Winke 1 Groschen!

Zu haben in der „Volkspresse“, Lodz, Petrikauer 109.

## Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
umgezogen nach der **Traugutta 8**  
Empf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 12-3  
für Frauen besonderes Wartezimmer für Unbemittelte — Heilankaltspreise.

## Dr. med. H. ZELICKI

Frauentrankeheiten und Geburtshilfe  
**Glowna 41** Tel. 237-69 **Glowna 41**  
Empfängt von 1-2 und 4-8 Uhr

## Dr. med. H. Rózaner

Spezialarzt für Haut-, venerische und Harnkrankheiten  
**Narutowicza 9** Telefon 128-98  
Empfängt von 8-10 Uhr und von 5-8 Uhr abends

Deutscher Kultur- und Bildungverein

## „Fortschritt“

Nawrot-Strasse Nr. 25.

Heute, Montag, den 15. Mai, um 7.30 Uhr abends

### Vollziehung des Vorstandes

Im Zusammenhang mit dem großen Gartenfest im Helenenhof wird um vollzähliges Erscheinen ersucht.